

Ausgabe. Liedersaal I 599–601 (nach Do); SCHMID, Cod. 408, S. 370–372.

Ein Mann erklärt seiner unerfahrenen Braut, daß Küssen 'Ehren' und der Geschlechtsverkehr 'Höhen' genannt werden. Sie, von geringer Herkunft, möchte daraufhin lieber öfters 'gehöhnt' werden, denn 'Ehren' sei etwas für Frauen höheren Standes.

Das beliebte Thema von der sexuellen Naivität findet hier Ausdruck in Form verbaler Spiele mit ständesatirischer Wendung. Motivisch eng verwandt mit 'E. u. H.' sind die Schwankmären → 'Des Teufels Ächtung' und → 'Rache für die Helchensöhne'.

Literatur. K. HUFELAND, Die dt. Schwankdicht. d. SpätMAs (Basler Stud. 32), 1966, S. 116; F. FROSCH-FREIBURG, Schwankmären u. Fabilaux (GAG 49), 1972, S. 227.

WERNER WILLIAMS-KRAPP

'Ehren und Höhen'

Schwankhaftes Märe von ca. 88 Versen in fast ausschließlich dialogischer Form.

Überlieferung. Berlin, mgf 488; Donaueschingen, cod. 104; Karlsruhe, LB, cod. 408.